INHALT

I. LITERARISCHE MUSIKÄSTHETIK SEIT 1800 SYSTEMATISCHE UND HISTORISCHE ASPEKTE 9

1. Die romantische Musikästhetik als literarisches Phänomen 9
1.1 Musik als Sprache über der Sprache 13
1.2 Das Unsagbare dennoch sagen – Strategien des Medientransfers 19
1.3 Musikästhetik als Autonomieästhetik 22

2. Das Zwei-Welten-Modell in der literarischen Musikästhetik 29
2.1 Ausprägung des Zwei-Welten-Modells in der Frühromantik ... 30
2.2 Modifikationen des Zwei-Welten-Modells bei Hoffmann, Schopenhauer und Wagner 33
2.3 Kritik des Zwei-Welten-Modells in Dichtungen von Mörike, Werfel und Mann 40

II. WILHELM HEINRICH WACKENRODER, LUDWIG TIECK: ›BERGLINGERIANA‹ 47

1. Auf dem Weg zu einer neuen Musikästhetik 47

2. Jahre des Enthusiasmus – Berglingers Adoleszenz 55
2.1 Das Elend der Welt und die Schönheit der Kunst 56
2.2 Empfindsame Gefühlsästhetik 59
2.3 Romantische Kunstreligion 63
2.4 Die Geburt der absoluten Musik aus dem Geist der Symphonie 68

3. Jahre des Leidens – Berglinger als Kapellmeister 72
3.1 Gefangen im ›Käfig der Kunstgrammatik‹ 73
3.2 Musikalische Praxis im höfischen Kontext 76
3.3 Der Appell des sozialen Gewissens 80
3.4 Ästhetischer Nihilismus 84

III. E. T. A. HOFFMANN: ›RITTER GLUCK‹ 87

1. Die Idee einer autonomen Tonkunst 87

2. Die Bedeutung der Oper für Hoffmanns Musikverständnis 94

3. ›Ritter Gluck‹ und die romantische Musikästhetik 98
3.1 Hohles Kunstgeschwätz und geistloser Kulturbetrieb 104
3.2 Tönendes Jenseits – der Mythos vom »Reich der Träume« 112
3.3 Musik als Sprachrohr des Absoluten – das Motiv der leeren Notenblätter 123
3.4 »Frappante Modulationen« – die romantische Idee einer unendlichen Progression 127
3.5 Schmerzhafter Wohlklang – der Euphon 130

IV. EDUARD MÖRIKE: ›MOZART AUF DER REISE NACH PRAG‹ 135

1. Romantische Kunstauffassung und biedermeierliche Musikkultur 135

2. Licht und Schatten – Mörikes Mozartbild 142

3. Zwischen Ablehnung und Aneignung – das Erbe der romantischen Musikästhetik 149
3.1 Musik als Gesellschaftskunst 150
3.2 Die Alltagswelt als Lebensraum und Sehnsuchtsort 155
3.3 Der schöpferische Augenblick 159
3.4 Metaphysisches Schaudern – das Finale des ›Don Giovanni‹ . 166
3.5 Der biedermeierliche Klassizismus als rückwärtsgewandte Utopie 170

V. FRANZ WERFEL: ›VERDI. ROMAN DER OPER‹ 175

1. Die Dichotomie als musikästhetische Reflexionsfigur – italienischer Sensualismus und deutscher Idealismus 175

2. »Il faut méditerraniser la musique« – Werfels Revision der romantischen Kunstauffassung 190

3. Franz Werfel als Initiator der Verdi-Renaissance im frühen 20. Jahrhundert 199

4. Demokratische Tonkunst und antiromantische Musikästhetik 204
4.1 Szenisches Präludium – ein Abend im Teatro la Fenice 207
4.2 Gegensätzliche Kunstauffassungen – Verdi contra Wagner ... 214
4.3 Der ferne Spiegel – Claudio Monteverdi und die Erfindung der Oper 231
4.4 Venedig als Schauplatz einer musikästhetischen Auseinandersetzung 239
4.5 Krise und Neubeginn – Verdis Aussöhnung mit Wagner 248

5. Musikästhetische Konfessionen – das Ensemble der Nebenfiguren 255
5.1 Musikalischer Republikanismus – der Senator 256
5.2 Dekadente Wagnerianer – Italo und Margherita Dezorzi 262
5.3 Vorkämpfer der Zwölftontechnik – Mathias Fischböck 276

VI. THOMAS MANN: ›DOKTOR FAUSTUS‹ 299

1. Emanzipation der Dissonanz – die Musikästhetik des frühen 20. Jahrhunderts 299
1.1 Freie Atonalität und Zwölftontechnik 300
1.2 Musikästhetische Paradigmenbildung in den zwanziger Jahren 310

2. Manns ›Doktor Faustus‹ im Spannungsfeld zwischen Schönbergs Zwölftontechnik und Adornos Musikästhetik 318

3. Komponieren im Zeitalter des Fin de siècle – Leverkühns musikalischer Bildungsweg ... 335
3.1 Kanonsingen mit der Stallmagd Hanne ... 336
3.2 Panoptikum der abendländischen Tonkunst ... 339
3.3 Das »Reich des Banalen« und der »Kanon des Verbotenen« .. 343
3.4 Leverkühns erste Kompositionen ... 351

4. Die Dodekaphonie im Ideengefüge des ›Doktor Faustus‹ ... 357
4.1 Leverkühns Weg zur Zwölftontechnik ... 358
4.2 Die Dodekaphonie als geschichtsphilosophische und gesellschaftspolitische Chiffre ... 368
4.3 Leverkühns dodekaphone Kompositionen ... 378

5. Eine »unmögliche Komposition« – Aporien der musikästhetischen Programmatik im ›Doktor Faustus‹ ... 391
5.1 Ein Vexierbild musikästhetischer Positionen – die Figur des Teufels ... 393
5.2 Fluktuierende Semantik – der Begriff des Durchbruchs ... 400
5.3 Ursachen für den musikästhetischen Konzeptionsbruch im ›Doktor Faustus‹ ... 409

6. Von Berglinger zu Leverkühn – ›Doktor Faustus‹ im Kontext der romantischen Musikästhetik ... 414
6.1 Weltflucht und Einsamkeitspathos ... 417
6.2 Musik zwischen Sakralisierung und Dämonisierung ... 423
6.3 Genialisierende Krankheit ... 428
6.4 Imitatio Christi – die Künstlerbiographie als Passionsgeschichte ... 432
6.5 Musik zwischen Autonomie und Heteronomie ... 436
6.6 Serenus Zeitblom als kunstliebender Klosterbruder ... 440

VII. SIGLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS ... 443

VIII. REGISTER ... 463